



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

§. 2. Von den Wolthaten ins gemein/ so die H. Anna jhren Dienern pflegt
zuleysten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

S. II.

Von den Wolthaten ins gemein/ so
die H. Anna ihren andächtigen Die-
neren pflegt zuleysten.

1. **E**s ist etlichen Heyligen von Gott
dem allmächtigen/ (wie der (a) H.
Thomas von Aquin sampt vielen anderen
boherleuchten Lehrern schreibt) besondere
vnd ungewöhnliche Gnad vns Menschen in
gewissen Nöhtē vnd Anligen zuhelffen/ mit-
getheilet worden. Derohalben pflegt man
diesen/ oder jenen nach Gelegenheit vnd
Erfordernis der Nöhten vnd Befahr anzu-
ruffen. Als nemblich zur Zeit des Hungers
werden auff sonderbare Weiß angeruffen
die heilige Propheten Gottes Elias/ vnd
Eliäus, item S. Dominicus, Benedictus,
Franciscus, Arnulphus vnd Catharina von
Genen: zur Zeit der abschewlichen Pestis-
tens die H. Sebastianus, Rochus vñ Beno:
zur Zeit des Kriegs der H. Erzengel Mi-
chael, Georgius vnd Martinus: zur Zeit des
Vngewitters im Meer der H. Paulus, Cle-
meas, Nicolaus vnd Germanus, vnd zur
Zeit

Zeit der Reißgefaher der Erzengel Raphael
vnd S. Ioannes der Täufer. Item nimbt man
gemeinlich Zuflucht zu den heyligen Marty-
rern gegen Versuchung wegen des Glan-
bens; Zu den Jungfrauen gegen Unkeu-
heit; Zu dem H. Ioanne dem Euangelisten
gegen das Giffte; Zu dem heyligen Lauren-
tio vnd Antonio dem Einsidler gegen das
wilde Fiewr/vnd kalte Brand; Zu den H.
Cornelio, Valentio, vnd Apollinari gegen
die fallende Kranckheit: Zu den H. Iob vnd
Eustachio gegen das Unglück: Zu dem H.
Blasio gegen das Wehethumb der Kälten:
Zu dem H. Florentio gegen den Stein: Zu
den H. Alderico vnd Ioanna Valelia ge-
gen das Fieber vnd Engbrünstigkeit: Zu der
H. Apollonia gegen die Zahnpein: Zu der
H. Agatha gegen Brustmangel: Zu dem H.
Antonio vnd Margaretha gegen Teuffel-
gespenß: Zu den H. Susanna, vnd Bri-
ctio gegen Schimpff vnd Schmach. Im-
gleichen auch für die vom Teuffel besessene
vnd rasende wird angeruffen S. Hupertus,
für gefangene S. Leonardus, für schwangere
vnd gebärende Frauen die H. Margareta,
für die sterbende die H. Barbara, für die See-
161

len im Fegfeyr der H. Laurentius, (b) nach
gemeiner Meynung / auff einen jeglichen
Freitag ein Seel darauß errettet.

(a) S. Thom. 4. dist. 45. q. 3. a. 2. (b) P.
Paulus Barry in lib. de S. Iosepho c. 6.

2. Diesen (sprich ich) vnd dergleichen heyl-
igen des Herren ist es durch Göttliche Ver-
hengnuß Macht geben nur allein zuhelffen
auff dieser / oder jener Nöhten / vnd nicht for-
ders; derhalben werden sie auch von den be-
drängten Menschen nur auff sonderbare
Weiß vnd Andacht zu solcher Zeit / vnd bey
dieser Gelegenheit angeruffen; Aber vnse-
rer hochgebenedeyter Mutter vnd Fürsprech-
erin S. Annæ ist es von ihrem Enckel Je-
su Christo / so wol als der seligsten Jung-
frauen MARIAE vnd deren Bräutigam
S. Ioseph / Gnad mitgetheilt zuhelffen in
allerley Nöhten vnd Gefahr / wie auch beson-
dere Macht gegeben alle vnd jede / so irwollich
vnd demütiglich ihre Zuflucht zu ihr nehmen /
zueverschüßen / zuerhalten / vnd allzeit mit milt-
erlicher Treue vnd Liebe zubewahren. Da-
hero kombt es auch / daß sie wird / zwar nicht
ohne Ursach vnd Nusbarkeit / von vielen
nicht allein in dieser / oder jener / sonder in alle-

S ler

ler Trübsal vnd Anligen mit besonderer An-
dacht angeruffen. Damit aber keiner möch-
te zweyfflen an der vnaussprechlichen
Hülff/ vnd vnzahlbaren Gutthaten/ so die-
se barmherzigste Fürsprecherin ihren an-
dächtigen Dienern pflege zulesen/ hab ich
allhie weisläuffig des Abts Trichemij her-
liche Zeugnuß wollen anziehen/ die lauten
aber also.

3. (a) * Begehret ihr zu wissen / liebe
Brüder (spricht er an einem Ort)
was für Hülff diese heilige Frau such-
sten mag? Hörets an: Anna verreibt die
erübnuß/ vertilget fleischliche Begier-
keit/ ist behülfflich in Armut/ macht gesund
in Kranckheiten/ lindert was dem Mensch-
en zugegen ist/ nimbt hinweg die Wider-
wertigkeit/ rottet auß die Laster/ pflanzet
ein die Tugenden/ erleuchtet den Verstand/
macht rein die Meynungen/ lasset nach die
Missethaten: Wolan dann/ bist du erwan-
unglücklich in deiner Handhierung vnd
begegnet dir in dieser Pilgerfahre wider-
wertige Ungestümigkeit/ so schreue zu
Anna mit inbrünstigem Gebett/ halte an bei
der H. Mutter mit embstigem begehre/ so wirst
du

du auch vnuersehens getröstet werden.
Dann sie ist ein sichere Zuflucht der Elen-
digen/ein gewisse Arzenei der Kranken/
ein vnablässlicher Trost der Betrübten.
Was s. ämest du dich sie anzuruffen/ die
dir kan vnd begehrt zuhelffen? Nichts Ir-
disch würde von dir erfordert/weder Gold/
noch Silber/ sonder allein ein andächtiges
Herz zu Gott/ vnd zu der h. Anna. Was
fürchtest du dich dann? Warumb bist du
bekängstigt? glaubts mir/ kein Trübsal/
Angst/ Noht mag bey dem Gebett Annæ
verbleiben. Alles/ was dich bekümmert/
beschwert/ vnd deinem guten Willen wi-
derstrebet/das befehle S. Annæ/vnd vmb
Gottes Ehren wird sie dich erretten. Es
ist vnmöglich/ daß ihr Gebett nicht erhöre
werde. Der König des Himmels ist ihr
Enckel/ seiner liebsten Großmutter mag
er nichts abschlagen. Ihr Tochter ist ein
Mutter Gottes/ ihr Gebett kan sie nicht
vergebens verrichten. Alle die Inwohner
des himmlischen Vatterlands lieben An-
nam als ein Mutter/ verehren sie als ein
Herrscherin Wann sie etwas von Gott be-
gehrt/so helffen ihr mit einhelligem Gebett

alle Heyligen. Seelig ist der Mensch/welcher in embsiger Andacht Annam zu einer Fürsprecherinn haben kan. *

(a) Trithemius de laud. S. Annae. 10.

4. Anderstwo redet weiter vielgemelter Trithemius von dieser großmächtiger Fürsprecherinn Hülff vnd Gutthaten also: (a) * Wann die Heyligen Gottes (sagt er) seynd Ehren werth/ von wegen vielfältigen Wunderzeichen/ so ist Anna in höchster Würdigkeit zuhalten/ welche täglich so viel/ vnd so grosse Gutthaten ihren Dienern erzeiget/ daß es einem vnmöglich ist alles zuerzehlen. Sincemahl niemand vntersuchers / niemand glaubts / niemand begreiffes / was Gott den Liebhabern Anna täglich für Gnade beweist / als welches in der That erfahren hat. Wir wissen aber/ daß durch die Anruffung der h. Anna viel vornehme gelehrte Männer / edel vnd vnedel / Jungfrauen / vnd Weiber / Jungvñ Alt offermahls auß grosser Trübsal erlediget / auß der Gefahr errettet / vnd in Nöhten wunderbarlich geholffen worden seynd. Wir befinden auch / daß sie viele beyderley Geschlechts Menschen geist vnd weltlich

wellich durch ihre Verdiensten von
 schwären Versuchungen des Fleisches vnd
 des Geistes befreyet hat. Etliche / so in Ar-
 mut gerathen / haben ihr Fürbitt in Erlan-
 gung gnugsammer Mittelen zuleben ge-
 spürt: andern ist sie in schwären Beängsti-
 gungen zu Hülff komen. Wer wolte alle die
 jenige erzehlen / welche von schädlicher
 Bekümmernuß des Gemüths / vnd schwär-
 mühtiger Traurigkeit durch die gütigste
 Mutter Annam erlöset worden? Wie viel
 Menschen hat sie in Verfolgungen sicher
 vnder den Mördern vnd Todschlägern
 vnerschrocken Gemacht / vnd in Meersge-
 fahr von Ertränckung bewahrt? (a) Ib. c. 14.
 Es pflegt Anna die heyligste Mutter viel
 ihrer andächtigen Verehrer von vnder-
 schiedlichen Versuchungen herauß zuzie-
 hen: die vergifftige Pestilenz zu vertrei-
 ben / vnd von mancherley Kranckheiten zu
 heylen. Wer könnte es aussprechen wie
 viel sie von der ärgster Verzweiffelung
 widerumb zur Hoffnung der Barmherz-
 igkeit Gottes gebracht? Wie viel sie von
 hartneckiger Gewonheit der Sünden zu
 der wahren Buß geführt? (Wie viel

S 3

schlaf.

› schläfferige vnd laue Personen / so wol
 › in als außershalb geistliches Stands sie
 › mit dem Frew Götlicher Liebe angezündet
 › hat? Durch ihr Fürbitt vnd Verdiensten
 › seynd gebärende Frawen in Kindnöthen
 › auß Todesgefahr / ja auch ihrer viele vom
 › Vrtheil ewiger Verdammuß erlöset wor-
 › de. Endlich hat sie viele von ihren andich-
 › tigen Dienern vor öffentlicher Schmach
 › vnd Schandflecken bewahrt / andere in
 › äußerster Krankheit gesund gemacht / et-
 › liche auß Bänden / vnd Gefängniß erret-
 › tet / vnderschiedliche in gegenwertiger Todes-
 › gefahr erlediget.

› Wir lesen auch daß durch ihre Verdien-
 › sten etliche Todten zum Leben erwecket / ande-
 › re in den leztē Zügen von ihr gnädiglich be-
 › sucht / vnd ehe sie die Welt verlassen / schon
 › allbereit der ewigen Frewd seynd versich-
 › ert worden. Man sagt auch / sie hab et-
 › liche / so zuuor grobens Verstands waren /
 › sonderlich erleuchtet / vnd mit wunderlich-
 › er Spisfindigkeit begabet. Die Prediger
 › welche offtermahls in der Rede gestraucht
 › les / seynd in ihrer Anrufung dermassen
 › gestärcket worden / daß si nicht allein be-
 › ständig

ständig/ sonder auch im Predigen sich stär-
ker als sonst besunden. Schließlich
seynd durch ihre Fürbitt verlohren Sach-
en an Tag kommen.

So viel dann seynd ihrer Wohlthaten
vorhanden / als Ungelegenheiten des
menschlichen Lebens mögen erdacht wer-
den. In was für Trübsal wir stecken/kön-
nen wir im Gebett bey ihr Hülff erwerben.
Sie thut außlöschten die flammen fleischlich
er Begierlichkeit: schädliche Berührung des
Gemüths verändern sie in heylsame freud;
gibt/ was zum leben nothwendig ist: erhalte
bey gutem ehrlichen Nahmen/ erlöset die
Gebärende auß Kindsnöhten/ lindert den
Schmerzen / verjagt Teuffels gespäns/
kombt zu Hülff den jenigen/ so mit Trüb-
sal belästiget seynd: Die Frembdlingen
bringt sie widerumb zum Vatterland/ er-
hört die Elende/ so zu ihr ruffen/ gibt al-
les was einem Christenmenschen anstehet
zubegehren/ wofern sie nur mit andächti-
gem Glauben wird angeruffen. * Bis-
her Trithemius (a) Ibid. c. 14.

5. Hier auß folget klärlich vnd vnwider-
sprechlich/ daß die barmherzigste Mutter S.

Anna sey warhafftig ein großmächtige Patronin vnd Fürsprecherin bey Gott dem Hexaen / welche nicht allein in dieser / oder jener / sonder in allerley Nöthen helffen mag. Derohalben könten wir allhie schreiben vnd sagen / was die (a) H. Jungfrau vnd Mutter The. ela pflegte zusagen vom ihrem Vatter (also nennete sie ihn) S. Joseph: Es scheint / der Hexa habe andern Heiligen nur in einerley Nöthen zuhelffen Gnad gegeben / wir wissen aber / vnd sind gewiß / daß vnser H. Mutter Anna in allen Befahren / Anligen / vnd Widerwertigkeiten hilfft / vnd daß vns der Hexa zuerthen geben will / wie er ihr auff Erden ellicher massen gehorsam gewesen (dann weil sie ihm allernechst Blutsuervandt vnd sein Großmutter war / so könte sie ihm nach Brauch der Großmüttern etwas befehlen) also thue er auch an jeso im Himmel / was sie begehrt. Nun wollen wir absonderlich sagen von etlichen Gutthaten vnd Wunderwerken / so diese Mutter ihren Liebhabern vnd Verehreren pflegt zuerzergen.

(a) In eius vita cap. 6.